



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 2.

Freitag, den 2. Januar.

1846.

In der Judenstadt zu Prag.

Von C. Herlossohn.

(Fortsetzung.)

„Es wird doch kommen jetzt,“ fuhr der Hausvater fort, „eine kurze Zeit der Ruhe und wenn auch der König geschworen hat, daß der fremde Glaube vertilgt werden soll mit der Wurzel, so wird doch bei der Krönung und so lang er wird Hof hier halten, eine scheinbare Versöhnung sein, denn viele von den Herren müssen bitten, daß sie zu Gnaden aufgenommen werden, damit sie wieder ihre Güter erhalten.“

„Und sie müssen noch Schlimmeres dulden wegen ihres Glaubens als wir —“ sprach Sarah. „Der Jakob von Weistritz hat erzählt, wie sie in Pisef den Wöchnerinnen die Säuglinge nehmen und binden die Mutter fest und wenn das Kind schreit nach der Brust und will verschmachten, da fragen sie

erst die Arme, ob sie will katholisch werden — dann kann sie wieder das Kind tränken —; wo nicht, so haben sie es an der Wand zerfchmettert. Der Don Guerdá, der Spanier, mit seinen Kürassieren ist der blutige Nebukadnezar, der die Bekehrung treibt mit dem Schwert.“ —

„Willst Du schweigen, Frau!“ schalt Ephraim, „die Wände haben Ohren in dieser bedrängten Zeit und die Herren Jesuiten überall ihre Horcher. Was kümmert uns, die armen Juden, der gewaltige Streit zwischen den katholischen und protestantischen Gajims? Wir haben keine Macht und kein Urtheil, wir sind allein bestimmt zum Dulden, wie es der zornige Gott Israels uns auferlegt.“

„Es ist aber ein edles Leiden und ein edler Tod,“ sagte Esther mit einem Anflug von Begeisterung, „für den Glauben! Die Makkabäer starben ihn, Männer und Kinder. Als die siebenund-